

Was hinter den Türen des EZB-Rates vor sich geht

Über das Billionen-Programm wurde nicht abgestimmt

größte geldpolitische Experiment der Geschichte des Eurorums startet, hat er die Gegner und Zweifler weit in die Defensive gedrängt.

Für Außenstehende ist schwer vorstell-

bar, wie die EZB-Ratssitzungen ablau-

fen. Die mächtigste Finanzinstitution

des Kontinents tagt nicht nur hinter ver-

schlossenen Türen, sondern hält den Inhalt

geheim. In diesem Jahr fängt sie erstmals

mit der Veröffentlichung von Protokol-

len an, doch werden diese so summa-

risch und anonym gehalten sein, dass

kaum Rückschlüsse auf Wortmeldungen

einzelner Zentralbanker zu ziehen sind.

Die EZB-Sitzungen erinnern ein we-

nig an die der Ritter der Tafelrunde. 25

Ratsmitglieder (sechs Direktoren und

neunzehn Notenbankchefs) versam-

eln sich im 41. Stockwerk des Neubaus

der Zentralbank, nur einen Steinwurf

vom Main entfernt. Sie sitzen an einem

ringförmigen Holztisch, dahinter neh-

men an einem zweiten Ring noch die

Stellvertreter der Zentralbankchefs

Platz. Hoch über ihnen schwebt eine me-

talische Lamellendecke, deren Alumi-

um-Bleche angeblich eine Europa-Land-

karte darstellen.

Üblicherweise beginnen die Sitzungen

mit einem kurzen Vortrag des Chefvolks-

wirts Peter Praet, der dieses Mal von der

drohenden Deflationsgefahr sprach.

Dann erhält stets Benoît Coeuré das

Wort, der für Marktoperationen zuständi-

ge EZB-Direktor. Danach dürfen die No-

tenbankchefs etwas sagen. Es geht nach

alphabetischer Reihenfolge. Jeder sagt

ein paar Sätze, manche sind meinungs-

freudig und beziehen klar Stellung, ande-

re verschäzen sich hinter geldpoliti-

schem Technokraten-Sprech. Bundes-

bank-Chef Weidmann kommt als Aller-

letzter an die Reihe, nach dem italieni-

Während der ganzen Sitzung schweigt

Dr. Draghi. Erst am Schluss ergreift er das

Wort. Und fasst zusammen, was ange-

zungen bleibt nichts dem Zufall überlas-

sen. Sie beginnen mit der mit Draghi ab-

gestimmten Einführung von Praet und

enden mit Draghis Fazit. Er behält das

letzte Wort.

FRANKFURT, 23. Januar. Aus Sicht von

Donnerstag mit den spektakulären Be-

schlüssen für das Eine-Billion-Pro-

gramm optimal gelaufen. Es habe „Ei-

ngkeit“ gegeben, dass Staatsanleihekäu-

fe ein „echtes geldpolitisches Instru-

ment“ seien, sagte der EZB-Präsident

nach der Sitzung. Zweitens sei „eine gro-

ße Mehrheit“ des 25-köpfigen Rates der

Ansicht gewesen, dass es nötig sei, jetzt

den Auslöser zu drücken. Die Mehrheit

sei so groß gewesen, dass es gar nicht

mehr nötig war, noch abzustimmen, sag-

te Draghi. Man muss dieses Vokabular

zu deuten wissen: Es habe eine „gute

Diskussion“ gegeben, sagt Draghi. Über-

setzt heißt das: Es gab heftige Einwände

einzelner Ratsmitglieder.

Mehrheit hat Draghi sein bekanntes

suffisantes Lächeln auf der Pressekonfe-

renz nicht verborgen können. Es lief ein-

fach gut für ihn. Durch das Vorgehen,

keine Abstimmung zu machen, und die

Betonung von „Konsens“ und „großer

Mehrheit“ hat es Draghi geschafft, die

Gegner und Zweifler im Zentralbankrat

noch kleiner und isolierter erscheinen

zu lassen, als sie tatsächlich waren.

Denn nicht nur Bundesbank-Präsident

Jens Weidmann hat sich klar gegen das

Kaufprogramm ausgesprochen. Auch

der Direktoriumsmitglied Sabine Lau-

tenschläger war dagegen sowie einige

nationale Notenbankchefs, etwa der Nie-

derländer Klaas Knot. Dieser äußerte

große Bedenken und blieb trotz Draghis

Lockangeboten – etwa hinsichtlich der

Risikotragung – ein Gegner des Pro-

gramms, wie Zeitungen in seinem Hei-

matland meldeten. Auch andere Rats-

mitglieder äußerten Skepsis.

„Aber weil Draghi keine Abstimmung

gemacht hat, kann man letztlich nicht so

klar sagen, wer dagegen war und wie

groß das Lager der tatsächlichen Geg-

ner war“, sagt ein Notenbank-Insider.

Bei einigen anderen Entscheidungen,

etwa bei der Festlegung auf ein explizi-

tes Bilanz-Ausweitungsziel von 3 Billio-

nen Euro im November, hatte es bis zu

davon sogar drei aus dem mächtigen Di-

rektorium. Nun, da Draghi das wohl

far
te
ch
ei-
ht
ch
e-
a-
ie
st
s-
it
t-